

Wien D. 21/11 876,

Ihre gefasste Güte!

Ich beile mie dem von Ihnen ge-
 äußerten Wunsch zu entsprechen &
 bitte Sie die mitfolgenden Stücke
 Ihrer beiliegende mitschreiben zu wollen;
 ein gerader Brief an die Schriftführung;
 & Abfertigung die ich aus dem Inhalt
 des - Lebens von Frau - unterzubringen.
 Es ist nicht in meine Natur gelegen,
 einem Mann von eures Amtes in
 zu weichen, aber ich fand in Ihrem
 freundlichen unter Schreiben, die Barm-
 herzigkeit, daß mir willkürlich die Namen
 & Adressen ganz unbekannt sei, -
 ganz den Kauf nicht, die gefaltene
 Briefe über den ersten Anfall der
 Abfertigung war mir schon früher
 bekannt, 1; ich fand Ihre Namen
 nicht in der Gegenwart ich ab aus
 mir etwas Ähnlich von mir, daß
 ich nicht gleich mit mir einig war,

Dafs Dr. Lindt Duboc, der sich so
 freundlich nach mir erkundigte, der
 nachmalig - gottlos - Dr. Duboc
 tri, der so kampfbrunnig Bücher schreibt,
 1: die gegenstänliche bitte nicht im Sinne
 der Stimmungsbeziehung zu verstehen /
 als ob nicht gerade dem Dichter alles
 nahe & tiefst fern läge! All ob
 nicht gerade ein Philosoph sich für
 mein Dichter interessiren konnte, dem
 die Gemüths, Geistesgeschichte & Gemüthslehre
 Kritik in der höchsten Bedeutung, als
 Philosoph & Geschichtswissenschaft
 wissenschaft, - sei es der auf andere
 Weise ist, daß man von der Philosophie
 handelt, von der Offen aber untrübe
 irgend einer Handlung manns demselben
 Absichten wenig nötig sind; zu was
 aber schickel man dem, insbesondere
 auf dem Gebiete der Geschichtswissenschaft,
 ohne Belohnung, unklarer & ungenau
 zu sein? dem Dichter & Comödian
 Dichter Dicht tri es untrübe, dem
 Dichter allein, dem künstlerischen Dicht
 ohne Dichters nachstehen, der
 Dichttrieb, so viel ich weiß, gelassen
 & gelassen hat, hat alles zu, nach



man gebe die geschriebenen Aufzeichnungen,
die erbt sich die Befugnis mit der zu
untersuchen verbunden.

